

16. März 2018

Woran erkennt man einen Christen?

Ein paar Gedanken für die Tage vor Ostern

Wir eilen mit grossen Schritten Ostern entgegen. Dieses Fest der Auferstehung von Jesus Christus von den Toten ist das wichtigste Ereignis unseres Glaubens. Wäre Christus nicht auferstanden, so wäre unser Glaube, nach einem Wort des Apostels Paulus, sinnlos und unser ganzes Leben als Christ nutzlos. Die Tage, die uns vor Ostern noch bleiben, könnten doch eine gute Gelegenheit sein, uns ernsthaft die Frage zu stellen, ob man uns anmerkt, dass wir Christen sind, ja woran erkennt man eigentlich einen Christen?

Im März-Pfarrblatt der Pfarrei Naters wurde dieser Frage nachgegangen. Im Folgenden eine Zusammenfassung davon.

Was tun sie

Sie gehen in die Kirche

Wenn Gottesdienst ist und nicht nur zur Besichtigung. Aber genauso wenig wie ein Fahrrad, das eine Nacht in einer Garage steht noch lange kein Auto wird, wird auch ein Mensch, der in der Kirche sitzt und einen Gottesdienst mitfeiert allein dadurch schon zum Christen.

Christen tragen ein Kreuz

Mag sein, aber vielfach ist ein Kreuz am Hals nur ein Modeschmuck, der gut aussieht und andererseits trägt auch nicht jeder Christ eines um den Hals. So manch einer stört sich auch an den Kreuzen auf den Bergen oder am Strassenrand, die unsere Vorfahren aufgestellt haben.

Christen sind getauft auf den Namen des Dreifaltigen

Sie bekennen sich zu Jesus Christus und erkennen ihn als den Herrn ihres Lebens an, der sich einmischen darf in ihre Gedanken, Worte und Werke und ihnen zeigt, wie sie handeln dürfen.



Bildlegende: Woran erkennt man einen Christen? Ihnen ist das Kreuz wichtig! (Margot Kessler/pixelio.de)

Wenn ihr einander liebt

Alles gut und schön, doch vergisst diese Aufzählung, was für Jesus das Wichtigste ist: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander *liebt*“. So überliefert es das Evangelium des Johannes. Jesus sagt nicht: Daran *soll* man euch erkennen, sondern „daran *werden* alle euch erkennen“. Daraus kann man schliessen, dass es für Jesus Christus selbstverständlich ist, dass die Christen einander lieben und zwar die Christen, die gerade jetzt neben mir leben. Zum Beispiel die Menschen, die auch an Christus glauben, aber vielleicht in anderen Formen und Traditionen, mit Gesten und Symbolen, die mir fremd sind. Paulus schreibt: „Nehmt einander an...!“ Das ist kein Aufruf zu einer billigen Toleranz. Es ist vielmehr eine grosse Herausforderung, die nicht einfach zu erfüllen ist. Doch zum Glück geht der Satz noch weiter: „... wie Christus euch angenommen hat!“ Das ist das Schöne! Nicht wir müssen den ersten Schritt machen: Christus hat den ersten Schritt schon gemacht! Das ist seine Steilvorlage für die restlichen Tage vor Ostern und dann auch für alle Tage nach Ostern. Daran erkennt man einen Christen!

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Verhüllte Kreuze

Nach altem kirchlichem Brauch werden ab dem kommenden Sonntag in unseren Kirchen die Kreuze verhüllt. Es soll eine Einladung zu einem Fasten der Augen sein. Das gewohnte Kreuz wird eine Zeitlang den Blicken entzogen, um es am Karfreitag „mit neuen Augen“ zu sehen. Wenn man etwas ständig vor Augen hat, so wird es so alltäglich, dass man es nicht mehr zur Kenntnis nimmt. Dadurch soll auch klargemacht werden: das Kreuz ist nicht ein blosser Andachtsgegenstand, sondern das Kreuz erzählt uns eine wahre Geschichte, eine Geschichte, die wirklich passiert ist und die mit uns zu tun hat. So wie der Künstler Christo Anfang der 90er Jahre den Berliner Reichstag verhüllt hat, um auf das „verpackte“ Gebäude aufmerksam zu machen, so soll auch die Verhüllung des Kreuzes uns wieder auf das Wesentliche hinweisen. Man könnte vielleicht sagen: Verhülltes sieht man besser! Durch Verhüllung wird Unsichtbares, Übersehenes, Gewohntes neu entdeckt und wird wieder bewusster wahrgenommen.

Gebetswochenende

Am kommenden Wochenende führt die Pfarrei Brig ein Gebetswochenende mit Georg Mayr-Melnhof durch. Mayr-Melnhof ist Gründer der Loretto-Gemeinschaft in Salzburg. Die Loretto-Gemeinschaft organisiert jeweils an Pfingsten den grössten deutschsprachigen Jugendanlass, das «Fest der Jugend» in Salzburg. Der Anlass beginnt am Freitag, 16. März mit der Messe um 18.45 Uhr in der Pfarrkirche, gefolgt von einem Gebetsabend mit Lobpreis und Anbetung. Am Samstag, um 9.00 Uhr gestaltet Georg Mayr-Melnhof ein Morgenlob und um 14.00 Uhr ein Podiumsgespräch. Die Pfarreimesse um 18.30 Uhr wird als Jugendgottesdienst gefeiert. Das Gebetswochenende schliesst am Sonntag um 10.00 Uhr mit dem Amt in der Pfarrkirche. Alle sind zu diesen drei Tagen eingeladen.